

Otto Streubel in Paris. Vegetalin. (Engl. P. 127, v. 11. Jan. 1879.) Dieser Stoff soll Elfenbein, Kautschuk, Leder und dgl. ersetzen, und vor dem Celluloid den Vorzug einer gewissen Unverbrennlichkeit besitzen. Cellulose wird zunächst mit Schwefelsäure von 58° B. bei etwa 15° behandelt, gewaschen, getrocknet, granulirt und zermahlen. Das Pulver wird nacheinander mit Harzseife und Aluminiumsulfat versetzt, so dass sich also harzsaure Thonerde bildet. Die Masse wird dann zu Kuchen gepresst und in Blätter zerschnitten, die dann beliebig geformt werden können. Um die Unverbrennbarkeit zu erhöhen, soll die mit Schwefelsäure behandelte Masse mit Salmiak gewaschen werden. Besseren Erfolg dürfte wohl der vom Erf. angegebene Zusatz von Silicaten und Borax haben.

James Ballantyne Hannay in Glasgow: Mittel gegen die Zerstörung von Schiffsböden und andern unter Wasser befindlichen Gegenständen: 60 Theile Alkohol, 9 Theile Schellack, 4 Theile Harz, 3 Theile Gallipot, 2 Theile weiches Gallipot, 4 Theile arsenigsaures Kupfer, 3 Theile arsenigsaures Quecksilber, 9 Theile chromsaures Quecksilber, 6 Theile Farbstoff. (Engl. P. 5088 vom 12. December 1878.)

Hans Wegener in Weitendorf. Apparat zur Erzeugung hoher Wärmegrade. (D. P. v. 19. August 1879.) Der zu erhitzende Körper wird in einem cylindrischen Kessel der Wirkung eines Knallgasgebläses unter Druck ausgesetzt. Der Druck wird durch wiederholte Explosionen kleiner Mengen Schiessbaumwolle hervorgebracht, welche in dem Kessel mittelst einer durch einen elektrischen Strom glühend gemachte Platinspirale, entzündet werden. Das Knallgas wird durch Zersetzung von Wasser mittelst einer elektrischen Batterie erzeugt.

Berichtigung:

Jahrgang XII, No. 19, S. 2308, Z. 6 v. u. lies: $\text{CO} \cdot \overset{\text{OH}}{\text{O}} \text{CH}_3 \text{---} \text{C}_6\text{H}_5 \text{---} \text{N}(\text{CH}_3)_2$ "
 statt $\text{CO} \cdot \overset{\text{O}}{\text{OH}} \text{CH}_3 \text{---} \text{C}_6\text{H}_5 \text{---} \text{N}(\text{CH}_3)_2$ "

Nächste Sitzung: Montag, 23. Februar 1880 im Saale der Bauakademie am Schinkelplatz.